

Die Einrichtung eines Rektorats im Jahre 1859

Zu derselben Zeit ging in der Entwicklung der hiesigen Schule eine wichtige Veränderung vor sich. Schon seit langer Zeit war hin und wieder in der Schulgemeinde die Rede von der Einrichtung eines Rektorats gewesen, teilweise aus berechtigten und in der Förderung des hiesigen Schulwesens liegenden, teils auch aus unberechtigten Gründen. Dieser in der Gemeinde öfters gehegte Wunsch hatte eine bedeutende Stütze in dem Interesse des derzeitigen amtlichen Gliedes in der Schulbehörde, des Drostens Dankwardt. Es war es vornehmlich, der mit der ihm eigenen Energie die vorbereitenden Verhandlungen mit dem Ministerium zwecks Errichtung eines Rektorates hier selbst führte und die Mittel zu Dotation eines solchen Amtes herbeizuschaffen wusste.

Günstig für ihn war es gewesen, dass durch das Ableben des Kantors Christlieb am 12. Nov. 1858 eine die Schulklasse belastende Pension frei geworden war. Ferner wurde von der aus der Küsterstelle bisher dem Christlieb gezahlten Pension von 81 die Hälfte also 41 zur Dotation des Rektorates abgenommen. Außerdem sollte das für die zweite hiesige Schulstell bisher bestehende Einkommen an Ländereien, barem Gehalte etc. dem Rektorat zufallen, sonstiges Fehlende aber, wie auch daran sich knüpfende andere Ausgaben z. B. Mietsentschädigung für den bisher im Schulhause wohnhaften vierten Lehrer, Gehalt für Heizung und Reinigung der Schulstuben etc. durch Erhöhung des Schulgrundgeldes aufgebracht werden. Nachdem so alles vorbereitet, wurde dann durch Erlass des hohen Ministeriums am 21. September 1859 die Errichtung der Rektorstelle an hiesiger Schule und die Besetzung derselben mit einem Kandidaten der Theologie beschlossen. Die Einkünfte dieser Stelle wurden in dem besagten Ministerialerlass festgelegt, wie die in der hiesigen Schulordnung nicht vorgesehene Stellung und Aufgabe des Rektors im allgemeinen und sein Verhältnis zu den übrigen Lehrern durch ein Rescript vom hohen Ministerium vom 22. Dez. 1859 bestimmt.

Hiernach wurde dem Rektor die 1. Klasse hiesiger Schule, dem Kantor Wulff die 2. Klasse zugewiesen. Der Lehrer Willers, durch diese Veränderung veranlasst, verließ seine hiesige Stellung zu Weihnachten 1859, um als Lehrer in Vitense bei Rehna zu gehen. Die neugegründete Rektorstelle wurde nach demselben Ministerial-Rescript dem Subrektor Wolff in Ludwigslust verliehen, welcher dann als erster Rektor hier sein Amt zu Weihnachten 1859 antrat.

Albrecht Friedrich Heinrich Wolff, geb. am 2. April 1831 zu Hagenow, wo der Vater damals Rektor und Hilfsprediger war, verlebte nach der Wahl seines Vaters Pastor in Mummendorf bei Dassow von Ostern 1839 seine Jugend in diesem Dorf, kam Ostern 1845 auf das Gymnasium zu Parchim, machte 1851 sein Abgangsexamen, um Theologie zu studieren. Er besuchte die Universitäten Erlangen, Berlin und Rostock, wo er neben theologischen Studien besonders

Sprachstudien trieb und Philosophie hörte. Michaelis 1855 absolvierte er das Tentamen, trat sofort eine Predikantenstelle beim Superintendenten Schliemann in Parchim an, und nachdem er aus dieser Stellung schied, eine solche bei dem kranken Domprediger Tarnow in Güstrow. Michaelis 1858 zur interimistischen Verwaltung des Subrektorates an der Rektorschule in Ludwigslust berufen, trat es definitiv dieses Amt Neujahr 1859 an, machte das „examen pro ministerio“ Michaelis 1859 und wurde Neujahr 1860 nach Zarrentin als Rektor gerufen.

Vom hohen Ministerium veranlasst, eine die Entwicklung der Schule fordernden, mit Sorgfalt und Umsicht ausgearbeiteten Lehrplan für die 4 aufsteigenden Klassen demnächst vorzulegen, wurde im Lehrerkollegium ein Lehrplan für die hiesige Schule in den Konferenzen am 2. Mai 1860 bis 7. Dez. 1860 teils auf dem Grunde der bereits vorliegenden, teils mit Berücksichtigung anderer für Schulen hiesigen Standes grundlegende Lehrpläne ausgearbeitet. Dieser wurde beim hohen Ministerium eingereicht, vom selbigen genehmigt und bestätigt und für die hiesige Schule fernerhin zugrunde gelegt.

Zugleich wurde auf mannigfachen Wunsch der Schulgemeinde und von Seiten der Schulbehörde der Antrag gestellt, auf ministeriellen Erlass vom 22. September 1860 dem Rektor zur Erteilung von Unterricht in französischer und lateinischer Sprache unter gewissen Bedingungen zu verpflichten, so dass hiesigen Kindern Gelegenheit geboten wurde, sich auch hierin auszubilden.

In einmütigen und treuen Wirken an dem so sich immer mehr und mehr fördernden Werk der Schule, im freundschaftlichen Verkehr untereinander, erfreute sich das Lehrerkollegium nach innen und außen eines nicht zu verkennenden Segens seiner Wirksamkeit am gemeinsamen Werk. Leider sollte der Rektor Wolff seiner Wirksamkeit an hiesiger Schule nicht lange erhalten bleiben. Schon nach nicht 3-jähriger Tätigkeit traf zu Michaelis 1862 ihm ein Ruf zur Übernahme des Rektorats in der neu zu organisierenden Volksschule in Ludwigslust, dem er folgen nicht umhin konnte. Von dort ist er im Sommer 1864 zum Pastor in Zittow bei Schwerin gewählt. (1900 emeritiert)

Zu seinem Nachfolger als Rektor der hiesigen Schule wurde der Kandidat der Theologie Carl Karsten aus Brusow bei Kröpelin ernannt, und Michaelis 1862 trat er das Rektorat an hiesiger Schule an.

Er war in Rostock am 17. September 1831 von armen Eltern geboren, besuchte zuerst die dortige Volksschule, dann auf die Aufforderung hin, sich für das Lehrfach vorzubereiten, die Realschule in Rostock mit privater Vorbereitung auf die „tertia gymnasii“. Bis zu seinem beabsichtigten Eintritt ins Seminar fungierte er als Hauslehrer in Goldenitz bei Rostock, von wo nach Veranlassung seines Prinzipals und anderer sich für ihn interessierender Männer es ihm möglich gemacht wurde, sich auf das Studium der Theologie vorbereiten zu können. Er absolvierte das Gymnasium seiner Vaterstadt Rostock und besuchte nach bestandem Abiturium Ostern 1856 die Universität Rostock, wo er neben

Theologie besonders philosophische Studien trieb, und Erlangen zwecks Studium der Theologie.

Nach Beendigung des gesetzlichen Trienniums wurde er Hilfslehrer an der Erziehungsanstalt des Dr. Steinmann in Doberan, bestand sein Tentamen Michaelis 1860 und wurde bald darauf zu interimistischer Verwaltung des Rektorats in Teterow während des Sommers 1861 vom hohen Ministerium berufen. Hierauf war er noch ein Jahr (1861-1862) als Hauslehrer in Brusow bei Kröpelin tätig, dann folgte er dem Rufe als Rektor an die hiesige Schule (Michaelis 1862).

Für den Sommer 1863 wurde der Turnunterricht an hiesiger Schule eingerichtet. (Damit war Zarrentin sehr fortschrittlich, da erst 1879 in 16 Landschulen probeweise der Turnunterricht eingeführt wurde.) Nach bereitwilliger Genehmigung des Antrages zwecks eines Turnplatzes seitens des Forstkollegii und einer auf zwei Jahre in dem Betrage von a -50 ausgesetzten Summe der Schulklasse für Beschaffung der notwendigsten Turngerätschaften konnte die hiesige Jugend am Maitage mit dem zum Turnlehrer bestimmten Lehrer Boldt die Übungen beginnen.